

Die LINKS-Redaktion aus Schweinfurt, führte ein Interview mit den drei KreisrätInnen der LINKEN im Schweinfurter Kreistag.

LINKS: Beginnen wollen wir mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr 2008 im Schweinfurter Kreistag. Wie war euer Start?

Klaus Schröder: Da uns ja die Mehrheitsfraktion der CSU durch Änderung des Wahlverfahrens von Hare-Niemeyer zu d'Hondt aus allen Ausschüssen verbannt hat, wurden wir zum Zuhören im Kreisausschuss gezwungen. Angelika Strobel, Wolfgang Gutgesell und ich teilten uns diese Aufgabe, weil es nicht möglich ist, dass wir uns zu dritt von unserer Arbeit loseisen können. Es ist schon doof, nur zuhören zu dürfen und nichts zu wichtigen Punkten im Kreisausschuss sagen zu dürfen. Danke, CSU! Das nennt ihr Demokratie! Wir nennen das totale Ausgrenzung!

LINKS: Wie ging`s weiter? Was war denn ein Höhepunkt für euch?

Wolfgang Gutgesell: Eindeutig unser Antrag zu einem Schulmittelfond. Wie sich da die Parteien gewunden haben, war schon sehen- und hörens Wert. Da hat unser Landrat Leitherer wieder den Taktstock schwingen können. Dass die CSU, die ?Freien Wähler? und die FDP unseren Antrag ablehnen war uns klar, aber dass die SPD mit einem eigenen Antrag kommt und damit nicht unserem Antrag für etwas Starthilfe (70,-- Euro) für ein von Hartz IV betroffenes Kind zustimmen kann, ist einfach unglaublich. Als Populisten wurden wir beschimpft, als ich der CSU vorwarf, dass mal wieder die Wirtschaft Vorrang habe vor den Sozialschwächsten.

LINKS: Kannst du ein Beispiel nennen, wo der Landkreis Schweinfurt Geld hätte sparen können, um dies für euren Schulmittelfond einzusetzen?

Wolfgang Gutgesell: Da wird im Kreisausschuss für eine Bestandsanalyse sowie einem Vermarktungskonzept für ein Gewerbeflächenmanagement im Landkreis geworben und zugestimmt, das 70.000 Euro kostet (50% muss der Landkreis aufbringen), für die ca. 50.000 Euro, die der Schulmittelfond gekostet hätte ist aber kein Geld da. Als der Grüne Rachle die notwendige Vernetzung für sich in Anspruch nahm (die Grünen haben vor Jahren das schon bemängelt), tritt Kreisrat Eck ans Mikrofon und stutzte Rachle zurecht: ?Schon vor ewiger Zeit ist die Vernetzung der Gemeinden, was einem Flächenmanagement betrifft, von uns schon eingeführt worden. Das gibt?s schon lange?, so Eck. Ich frage mich jetzt nur: Wenn?s das schon gibt, warum nochmals 70.000 Euro Steuergelder ausgeben?

LINKS: Welche Themen wurden noch im Kreistag behandelt?

Angelika Strobel: In Schwebheim wurde an der Heide-Schule für 14 Schüler und Schülerinnen eine Ganztagschule eingeführt. Da dies zu Mehrkosten für die SchülerInnen führt, muss der Landkreis einigen finanziell unter die Arme greifen.

Das kreiseigene Celtis-Gymnasium bekommt einen Anbau. Leider hat der neue Anbau weder einen Aufzug noch eine behindertengerechte Toilette. Dies ist alles nur im Altbau zu finden. Das heißt, dass weder behinderte SchülerInnen noch behinderte Lehrer im neuen Bau zu finden sind. Für uns ein klarer Verstoß gegen das Gleichstellungsgesetz.

LINKS: Wie sieht es mit Statistiken aus. Die sind doch notwendig für eure Arbeit als Kreisrat?

Klaus Schröder: Ein Beispiel: Als die Bevölkerungsstatistik präsentiert wurde, war anschließend unser Landrat sehr verärgert. Er, aber auch der Kreistag tue doch so vieles, damit die Jugend im Landkreis bleiben könne. Stattdessen verlassen immer mehr den Landkreis. Ich kann dazu nur soviel sagen: Was nützt eine Arbeitslosenquote von unter 3%;

wenn die Bruttolohnsumme im Landkreis Schweinfurt die niedrigste mit durchschnittlich 21.418 Euro ist - im Vergleich zu den benachbarten Landkreisen.

LINKS: Welche Anträge bzw. Anfragen habt ihr noch im Schweinfurter Kreistag gestellt?

Wolfgang Gutgesell: Zum einen unsere Anfrage zu den 1,- Euro-Jobs. Da bekamen wir eine Zusammenstellung von den momentan 170 in 1,- Euro-Jobs Beschäftigten. Diese bedarf aber noch einer genaueren Nachfrage und wird an den Landrat weitergereicht.

Unser Antrag, der Schweinfurter Kreistag solle das Bürgerbegehren des DGB Bayern, für ein bayerisches Mindestlohngesetz unterstützen, wurde erst gar nicht zur Behandlung zu gelassen.

LINKS: Was habt ihr euch fürs neue Jahr vorgenommen?

Angelika Strobel: Genau wie unsere KollegInnen der LINKEN aus dem Stadtrat Schweinfurt, wollen auch wir einen Sozialpass für sozialschwache Menschen fordern. Das muss natürlich gut vorbereitet sein und bedeutet viel Arbeit. Mehr dazu gibt's auf unserer Homepage www.dielinke-sw-kg.de.

Ein weiterer Schwerpunkt für uns soll die Altlastenproblematik der Gemeinde Schonungen werden. Da scheint es momentan zwischen dem Landrat - als Vertreter des Freistaates Bayern, und den betroffenen Schonunger Bürgern große Differenzen im zwischenmenschlichen Bereich zu geben. Dabei sollten doch die Betroffenen im Vordergrund stehen, denn es geht ja da um große finanzielle Belastungen für jeden einzelnen.

Alles andere lassen wir auf uns zukommen und werden uns in den wenigen (max. vier) Kreistagssitzungen passend zu Wort melden.